

Der rote Hydrant

Das Mitteilungsblatt der Feuerwehr Kirchehrenbach

EXTRA

EXTRA-Nr. 1 / September 2012

www.feuerwehr-kirchehrenbach.de

+++ Happy Birthday +++ Happy Birthday +++ Happy Birthday +++

40 Jahre im Einsatz:

**Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 und
Kommandowagen sind jeweils 20 Jahre alt**



+++ Ein Wort vorab +++

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum ersten Mal erscheint für das monatliche Mitteilungsblatt Der rote Hydrant eine EXTRA-Ausgabe. Darin wollen wir Ihnen künftig ganz besondere Themen näher bringen.

In der ersten EXTRA-Ausgabe feiern wir zwei Mal 20. Geburtstag: Das Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 und der Kommandowagen sind die Jubilare, beide sind Jahrgang 1992, wobei der VW erst 1997 gebraucht in die Walberlagemeinde kam.

Gehen Sie mit auf eine kleine Zeitreise ins Jahr 1992, als Bill Clinton US-Präsident wurde, der Flughafen München eröffnete und zwei Kirchehrenbacher Einsatzfahrzeuge „geboren“ wurden...

Sebastian Müller, Pressesprecher



So sah 1997 die Fahrzeughalle aus: Das LF 16/12 (links) war gerade einmal fünf Jahre alt, in der Mitte stand der gebraucht erworbene Krankentransportwagen des ASB Gräfenberg, der zum Mehrzweckfahrzeug umgebaut und umlackiert wurde. Rechts das alte Löschgruppenfahrzeug LF 8 (Baujahr 1969) in seinem letzten Dienstjahr.

Impressum

Herausgeber Feuerwehr Kirchehrenbach,
Hauptstraße 98,
91356 Kirchehrenbach

Redaktion Sebastian Müller (smü),
Pressesprecher, E-Mail: presse@
feuerwehr-kirchehrenbach.de

Wir danken dem Fränkischen Tag für die freundliche Genehmigung zum Abdruck diverser Zeitungsartikel.

Mit freundlicher Unterstützung



+++ Kurz nachgefragt +++

Die Redaktion des Mitteilungsblattes Der rote Hydrant (**DrH**) hat für die EXTRA-Ausgabe zum **20. Geburtstag** der zwei Einsatzfahrzeuge mit **Zugführer Günter Anderl** gesprochen. Er war **1992 Erster Kommandant** und maßgeblich an der Beschaffung des LF 16/12 beteiligt.

DrH: Seit 20 Jahren ist das Löschfahrzeug LF16/12 die Einsatzstütze der Feuerwehr, nahezu bei jedem Alarm rückt es mit aus. Was waren die Gründe für die Anschaffung dieses Fahrzeugs?

Günter Anderl: Das Löschgruppenfahrzeug LF 8 (Baujahr 1969) war zu diesem Zeitpunkt schon über 20 Jahre alt. Die technische Hilfeleistung wurde immer wichtiger, deshalb waren sich die Führungskräfte schnell einig, dass ein LF 16/12 den Anforderungen der nächsten Jahre Rechnung tragen würde.



DrH: Wie haben Bürgermeister und Gemeinderat damals auf den Antrag der Feuerwehr reagiert?

Günter Anderl: Durch viele Gespräche konnten Bürgermeister Franz Pleyer und die Gemeinderäte von der Notwendigkeit überzeugt werden. Unsere Führungskräfte haben weitere Details mit dem Bürgermeister abgestimmt und geklärt.

DrH: Gekostet hat das Fahrzeug damals stolze 422.000 Deutsche Mark. Mit der Rettungsschere kam damals ein ganz neues Gebiet dazu. Was haben die ehrenamtlichen Einsatzkräfte dazu gesagt?

Günter Anderl: Die waren von Anfang an begeistert. Die zusätzlichen Ausbildungsstunden, vor allem im Umgang mit Rettungsschere und Spreizer, wurden problemlos absolviert. Dabei haben uns übrigens die Kollegen aus Eggolsheim tatkräftig unterstützt. Für uns waren die hydraulischen Rettungsgeräte ein komplett neues Einsatzgebiet.

Man kann sagen, dass damals eine neue Ära in unserer Feuerwehr begonnen hat, neben Schere und Spreizer war das LF 16/12 das erste wasserführende Fahrzeug, quasi ein Meilenstein. Mit insgesamt *drei Löschgruppenfahrzeugen* war der Einsatzwert der Kirchehrenbacher Wehr schon damals sehr hoch.

Günter, vielen Dank für das Gespräch!

Inhalt

Seite 1	Titelbild: Die Jubilare im Einsatz
Seite 2	Ein Wort vorab, Interview
Seite 3	Das Löschgruppenfahrzeug LF 16/12
Seite 4-5	Der Kommandowagen

+++ Das LF 16/12 – der universale „Erstangreifer“ +++



Seit 20 Jahren im Dienst der Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger rund ums Walberla, das LF16/12. Foto: smü



Große Freude herrschte bei der Freiwilligen Feuerwehr Kirchehrenbach und in der Gemeinde, denn ein langersehnter Wunsch der Wehrmänner ging in Erfüllung als mit Blaulicht und Martinshorn das neue Einsatzfahrzeug durch den Ort zum Feuerwehrheim fuhr. Dort wurde der Zwölf-Tonner von zahlreichen Interessenten erwartet und bestaunt. Fünf Feuerwehrleute hatten das neue Fahrzeug selbst abgeholt. Der Wagen verfügt über einen 1200-Liter-Tank und ist zusätzlich mit einem technischen Hilfeleistungssatz, bestehend aus Spreizer und Rettungsschere, ausgerüstet. Bürgermeister Franz Pleyer und sein Stellvertreter Waldemar Hofmann waren mit von der Partie, als das 420 000 Mark teure Gefährt eintraf. Die Fahrzeugweihe ist für den 5. Juni vorgesehen. Foto: wh

Ende April 1992 wurde das neue Fahrzeug abgeholt. Auf dem Bild von links: Gerätewart Bernd Gebhard, Jugendwart Dietmar Willert, Gruppenführer Johann Gebhardt, Heinrich Lochner, 1. Kommandant Günter Anderl und Bürgermeister Franz Pleyer (Fränkischer Tag, Foto: wh)

Der ehemalige Bürgermeister Franz Pleyer teilte im April 1990 Kommandant Hans Gebhardt mit, dass der Gemeinderat die Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeugs zum Jahresende 1991 beschlossen hatte. Die Wahl fiel auf ein Löschgruppenfahrzeug LF 16/12.

Besonders der Bereich technische Hilfeleistung sollte mit dem neuen Fahrzeug abgedeckt werden. Und dann ging es mit der Detail-Planung los: Vorfahrzeuge wurden besichtigt, andere Gemeinden und deren „Neuzugänge“ begutachtet sowie die Anordnung der Beladung festgelegt.

Nach der Angebotsabgabe mehrerer Firmen viel die Wahl der Gemeinde auf einen MAN-Lkw mit einem Aufbau der Firma GFT (Geisselmann Feuerwehr Technik GmbH) aus Bad Friedrichshall, später German Fire Trucks. Sie meldete 1998 Konkurs an.

Der Freistaat Bayern förderte das neue Gefährt mit 168.760 DM, vom Landkreis kamen 50.000 DM und von der Bay. Versicherungskammer 17.000 DM.

Feuerwehr-„Superding“ geweiht

Neues Löschfahrzeug für fast 422 000 Mark

Kirchehrenbach. Zwei Tage lang feierte die Freiwillige Feuerwehr Kirchehrenbach und mit ihr der ganze Ort die Weihe des neuen Einsatzfahrzeuges LF 16/12. Im Rahmenprogramm, das jung und alt begeisterte, konnte sich am Sonntag nachmittags die interessierte Bürgerschaft bei Schauübungen Einblick in die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr bei Einsätzen mit technischer Hilfeleistung verschaffen.

Beim Bieranstich begrüßte Bürgermeister Franz Pleyer die Feuerwehrleute, die Gäste und besonders aber eine Abordnung der Feuerwehr aus der Partnergemeinde Hassel. Bei Unterhaltungsmusik wurde bis in die Nacht gefeiert.

Finanzieller Kraftakt

Mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche begann das Sonntagsprogramm. Pfarrer Richard Schmitt drückte in der Predigt seinen Respekt vor den Männern und Frauen aus, die sich in der Feuerwehr freiwillig für den Schutz von Hab und Gut des Mitmenschen einsetzen. Der Wahlspruch „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“ sei nach wie vor zeitgemäß. In Begleitung der Habsbergmusikanten, die bereits den Gottesdienst mitgestaltet hatten, marschierten die Rothelme in Begleitung der Abordnungen der befreundeten und benachbarten Wehren sowie der gesamten Führungsmannschaft des Kreisfeuerwehrverbandes mit Kreisbrandrat Willibald Männlein an der Spitze zum Feuerwehrhaus. Pfarrer Richard Schmitt erteilte hier dem neuen Fahrzeug den kirchlichen Segen.

Bürgermeister Franz Pleyer erläuterte die Gründe, die die Gemeinde dazu bewogen hatten, ein LF 16/12 anzuschaffen und damit ein hochmodernes, mit umfangreichem technischen Gerät ausgestattetes Einsatzfahrzeug. Der Kauf sei ein „finanzieller Kraftakt“ gewesen, denn das Fahrzeug habe fast 422 000 DM gekostet. Das neue Fahrzeug sei auch ein Dank für die bisherigen Leistungen der FFW und gleichzeitig Ansporn, im Dienst am Mitmenschen nicht nachzulassen.

Bestens ausgestattet

Ausführlich erläuterte Pleyer die technische Ausstattung, zu der eine Rettungsschere, ein Spreizer, ein Hebekissen, Sanitäts- und Wiederbelebungsgerät, ein 1200-Liter-Löschwasserbehälter und eine Funkausrüstung gehören. Die Anschaffung soll von der Bayerischen Versicherungskammer mit 17 000 DM, vom Landkreis Forchheim mit 50 000 DM und von der Regierung von Oberfranken mit 167 000 DM bezuschußt werden.

Die Grüße und Glückwünsche der Wehr aus der Partnergemeinde Hassel überbrachte beim anschließenden musikalischen Frühschoppen deren Vorsitzender Heinrich Träger. Er überreichte ein Geschenk. Bei der Fahrzeug- und Geräteschau am Nachmittag stand natürlich das neue „Superding“ mit seiner Ausstattung im Mittelpunkt des Interesses. Zur Unterhaltung bei Imbiß und Getränken spielte die Blaskapelle des Musikvereins zur Unterhaltung auf. wh



Pfarrer Richard Schmitt erteilte dem neuen, luxuriös ausgestatteten Löschfahrzeug der FFW Kirchehrenbach den kirchlichen Segen. Foto: wh

Daten:

Fahrgestell / Aufbau	MAN 12.232 / GFT
Löschwassertank	1.200 Liter
Besatzung	Neun Dienstleistende
Funkrufname	Florian Kirchehrenbach 40/1
Kilometerstand	13.020 (August 2012)

Dieses Fahrzeug wird zur Brandbekämpfung und Durchführung technischer Hilfeleistungen verwendet. Durch seine umfangreiche Beladung ist es das Allroundfahrzeug der Feuerwehr Kirchehrenbach.

Die Bezeichnung 16/12 bedeutet, dass die eingebaute Heckpumpe eine Leistung von 1.600 Litern/Minute hat und der Löschwassertank 1.200 Liter fasst. Das LF 16/12 wurde in der deutschen Feuerwehnorm vor wenigen Jahren vom neuen Typ LF 20 bzw. HLF 20 abgelöst.

Auszug aus der Beladung:

Vier Atemschutzgeräte, Wärmebildkamera, hydraulischer Rettungssatz (Rettungsschere, Spreizer, zwei Zylinder), Hygienebox und -board, Mehrzweckzug („Greifzug“), Hebekissen, Stromaggregat, Motorsäge, Schnellangriffsverteiler, mobiler Rauchverschluss (Rauchvorhang), dreiteilige Schieb- und vierteilige Steckleiter, Lichtmast am Dach, zwei Mal Gerätesatz Absturzsicherung, Schleifkorbtrage und Spineboard („Rettungsbrett“) und vieles mehr.

In den letzten 20 Jahren hat sich natürlich einiges getan in Sachen Ausrüstung und Beladung. Viele Ausrüstungsgegenstände gelangten nachträglich auf das Fahrzeug, so beispielsweise die Wärmebildkamera, die Absturzsicherung. Frontblitzer wurden angebracht oder z.B. eine Umfeldbeleuchtung.

Für die Reinigung an der Einsatzstelle ist eine Hygieneausrüstung vorhanden (Waschbürste, Seifenspender, Handwaschpaste, Küchenrolle u.a.m.), um zum Beispiel die Schutzkleidung grob zu reinigen. Die Hygieneausrüstung wurde von Einsatzkräften komplett selbst zusammengestellt bzw. gebaut.

Somit konnte das Fahrzeug aktuellen Erfordernissen immer wieder angepasst werden.



Beispielsweise die Konturenbeleuchtung macht das Fahrzeug nachts deutlich sichtbarer, vor allem im Verkehr.

Zukunft ...

Weit über 250 Einsätze hat das LF 16/12 schon hinter sich, aber noch einmal 20 Jahre wird es sicherlich nicht durchhalten. Durch die schlechte Verarbeitung der Karosserie zeigen sich seit einiger Zeit große Roststellen am Aufbau – deshalb mussten bereits mehrere, kostenaufwendige „Operationen“ durchgeführt werden. Die Tage sind zwar noch nicht ganz gezählt, aber die Gemeinde hat die Notwendigkeit einer Ersatzbeschaffung erkannt und in diesem Jahr in die mittelfristige Finanzplanung der Gemeinde aufgenommen.

All zu lange wird es mit dem Planungsbeginn hoffentlich nicht mehr dauern, wenn man überlegt, dass vom Gemeinderatsbeschluss ab mindestens zwei bis drei Jahre vergehen, eher ein neues Löschfahrzeug für die Bevölkerung bereit steht.

+++ Vom Krankentransporter zum Kommandowagen +++



Lange Geschichte: Vom Krankentransporter zum Feuerwehr-Mehrzweckfahrzeug und Kommandowagen. F.: smü

Ein Einsatzwagen für die Ersthelfer

Weihe für das neue Allzweckfahrzeug der Feuerwehr Kirchehrenbach – Bislang ASB-Besitz

KIRCHEHRENBACH. Grund zum feiern hatte die Freiwillige Feuerwehr Kirchehrenbach anlässlich der Weihe eines neuen Fahrzeuges.

Bereits am Samstag konnten die Patenvereine Leutenbach und Weilersbach, sowie das THW ihre Kondition bei einem Fußballturnier unter Beweis stellen. Hierbei ging die FFW Kirchehrenbach als Sieger hervor. Die offizielle Feier wurde mit einem Feldgottesdienst, zelebriert von Pater Marino, der schon seit etlichen Jahren die Urlaubsvertretung von Pfarrer Richard Schmitt übernimmt, begangen. Umrahmt wurde die Feier vom Musikverein Kirchehrenbach.

In der anschließenden Feierstunde im Festzelt am Feuerwehrhaus begrüßte Vorsitzender Stefan Gebhardt KBR Willibald Männlein, KBl Georg Müller, KBM Reinhard Pulster die Bürgermeister Waldemar Hofmann, Mathäus Bail und Reiner Huppmann. Ebenso willkommen waren Altbürgermeister und Ehrenvorstand Heinrich Hofmann und der Vertreter des ASB, Thomas Birkner.

Das neue Fahrzeug, ursprünglich ein Einsatzwagen des ASB, wurde von den erwirtschafteten Geldern der Feuerwehr erworben. Kommandant Dietmar Willert bedankte sich bei den freiwilligen Helfern, die in über 150 Arbeitsstunden, teils bis in den frühen Morgen hinein, das Fahr-

zeug umgebaut und somit seinem eigentlichen Zweck zugeführt haben. Ausgestattet mit Sanitätsmaterial, Karten und allem was man für Ersthelfer benötigt, soll das Auto zukünftig als Allzweckfahrzeug für Einsatzleiter und vor allem für Atemschutzpersonal eingesetzt werden um diese wichtigen Funktionen schnell an einem möglichen Einsatzort zu haben.

Symbolisch übergab Vorstand Stefan Gebhardt den Fahrzeugbrief und die Schlüssel an Bürgermeister Hofmann, der das Geschenk an die Gemeinde mit der Zusage entgegennahm, für die Unterhaltung aufzukommen und natürlich seinem eigentlichen Zweck zuzuführen. – w



Den Schlüssel für das neue Dienstfahrzeug der FFW Kirchehrenbach übergab Vorstand Stefan Gebhardt (rechts) an Bürgermeister Waldemar Hofmann. (Foto: we)

August 1997: Vorsitzender Stefan Gebhardt übergab Bürgermeister Waldemar Hofmann den Schlüssel.

Mit einem ausführlichen Antrag an den Gemeinderat begründeten die Kommandanten Günter Anderl und Dietmar Willert sowie die beiden Vereinsvorsitzenden Stefan Gebhardt und Hubert Batz im Herbst 1996 die Notwendigkeit eines Mehrzweckfahrzeugs. Dabei hatten die Verantwortlichen schon einen VW-Bus fest im Auge (*mehr dazu auf der nächsten Seite, „Kurz nachgefragt“*). Das Fahrzeug musste grundlegend umgebaut und auf die „Feuerwehr-Bedürfnisse“ hin ausgestattet werden. Auch die rote Lackierung geschah in Eigenregie. Für das Heck wurde ein fester Ausbau mit mehreren Auszügen zur Lagerung der Ausrüstung „geschreinert“. Lediglich bis heute zeugt das Nummernschild „FO AS 132“ von der ursprünglichen Herkunft...

Das feste Ausbauteam, das mehr als 150 Arbeitsstunden investierte, bestand aus Günter Anderl, Stefan Anderl, Michael Pieger, Hans Kirchner, Herbert Gebhardt und dem ehemaligen Vorsitzenden Stefan Gebhardt.

Dass es sich bei der Beschaffung um eine zukunftsorientierte Entscheidung handelte, dafür sprechen alleine die Zahlen. Seit der Indienststellung war das Mehrzweckfahrzeug/der Kommandowagen bei mehr als 200 Einsätzen dabei, Ausbildungs- und Transportfahrten dazu gerechnet meisterte er bisher fast 26.000 Kilometer (ab Übernahme 1997).

Daten:

Fahrgestell / Aufbau VW T4 / mit Eigen-Ausbau
 Besetzung 1/2 (Einsatzleiter oder Zugführer, Fahrer und Melder)
 Funkrufname Florian Kirch Ehrenbach 10/1
 Kilometerstand 243.021 (August 2012)

Bis 2009 wurde er als Mehrzweckfahrzeug eingesetzt, seit der Indienststellung des Ford Transit ist der VW als Kommandowagen (KdoW) unterwegs.

Der KdoW dient dem Einsatzleiter als Führungsfahrzeug. Damit gelangt er schnell an die Unglücksstelle, kann sofort mit der Erkundung beginnen und die nachrückenden Löschfahrzeuge einweisen.

Auszug aus der Beladung

Einsatzunterlagen, Einsatzkoffer Medienbetreuung, Atemschutzgeräte, Handy, Pulverlöscher, Gefahrgutmessgeräte, Material zur Verkehrsabsicherung.



Atemschutzträger rüsten sich am Heck aus... Foto: smü



Erstmals vor dem neuen Zuhause (April 2011). Foto: smü



Der Heck-Ausbau wurde 1997 komplett in Eigenregie entworfen und zusammengebaut. Foto: smü

+++ Kurz nachgefragt +++

Kommandant Dietmar Willert erinnert sich...



„Damals war ich hauptamtlich beim Arbeiter-Samariter-Bund in Gräfenberg angestellt. Als bekannt wurde, dass der vorhandene Krankentransportwagen ausgemustert wird – er aber noch in einem guten Zustand war – habe ich beim Feuerwehrverein nachgefragt, ob grundsätzlich Bereitschaft besteht, die Anschaffung finanziell zu übernehmen. Nach eingehender Überprüfung des VW-Busses, u. a. durch den Kfz-Mechaniker-Meister Wolfgang Schneider (THW Kirch Ehrenbach), wurde der gute Zustand bestätigt. Der Feuerwehrverein übernahm die Anschaffungskosten von 4.000 DM. Nach dem Umbau wurde das „neue“ Mehrzweckfahrzeug an die Gemeinde übergeben, die seither Eigentümer ist und das Fahrzeug unterhält.

Ein großer Wunsch wäre es, wenn wir unseren alten Bus durch ein anderes, gebrauchtes Fahrzeug ersetzen könnten. Meine Vorstellung geht in Richtung eines Klein-LKW mit Planenaufbau. Gerade die letzten Jahre haben gezeigt, dass wir für einen etwas größeren Materialtransport (Sandsäcke, Ölbindemittel usw.) kein geeignetes Fahrzeug haben. Bisher konnte dankenswerterweise immer auf den Bauhof-Transporter zurückgegriffen werden. Aber, Wünsche gehen ja manchmal in Erfüllung...“

Zukunft ...

Und auch unser guter alter VW-Bus wird keine 20 Jahre mehr packen, obwohl er sich bisher wacker schlägt. Der Zahn der Zeit nagt auch an diesem Fahrzeug. Ob es hier einen Ersatz geben wird, steht bisher „in den Sternen“. Ganz klar ist, dass sich das Ausrückkonzept mit vier Fahrzeugen in den letzten drei Jahren mehr als bewährt hat...